

Bestandspflege am Beispiel von inf

Kerstin Keiper

10

Nachdem uns im November 2010 das Schicksal „Asbest“ ereilt hat, waren wir zunächst mit der Krisenbewältigung beschäftigt: Einrichten eines Notbetriebes in N und später erweitert durch das J-Gebäude, Anmietung und Einrichten eines Außenmagazins im Industriegebiet, Ausschleusung und Reinigung der asbestverseuchten Bücher und Medien, Organisieren einer Magazinausleihe usw.

Über vieles haben wir in den vorherigen Bibliothek aktuell-Heften berichtet. Nun sind 2 Jahre vergangen, vieles wurde zur Routine und unsere Gedanken beschäftigen sich nun erfreulicherweise mehr mit der Zukunft und der Sanierung der Buchbereiche. Dies bedeutet aber nicht, dass wir in der Alltagsroutine verharren und auf bessere Zeiten in den neu sanierten Buchbereichen warten können. Nein, denn ein Thema, das in den letzten Jahren eindeutig zu kurz kam – die Bestandspflege – steht zurzeit stark in unserem Fokus.

Der Anspruch an eine moderne Bibliothek hat sich extrem gewandelt. Eine Bibliothek ist nicht mehr nur ein Hort vieler Bücher. Vor allem Studierende haben einen Anspruch an eine moderne Bibliothek – sie soll Lern- und Arbeitsraum sein, eine gute Atmosphäre bieten und für alle Lernbedürfnisse (ruhige Einzelarbeitsplätze, Gruppenarbeitsräume, PC-Arbeitsplätze, Laptopplätze mit Steckdosen in erreichbarer Nähe usw.) etwas im Angebot haben.

Will man dies im neu sanierten Bereich umsetzen, so braucht man Fläche, um statt Regale Lernorte realisieren zu können.

In der Konsequenz heißt dies, dass Bücher weichen müssen, um Platz für die neuen Ansprüche schaffen zu können. Makulatur und Aussonderung – kurz gesagt Bestandspflege wird nun verstärkt betrieben. Einige Maßnahmen sind – z.B. Umstellung der gedruckten Zeitschriftenabonnements auf e-only, Makulatur alter Auflagen bzw. Mehrfachexemplare usw. Dies findet nun flächendeckend in allen Fächern statt.

Am Beispiel des Informationsbestandes soll nun verdeutlicht werden, wie sich der inf-Bestand im Laufe des vergangenen Jahres entwickelt hat und welche Maßnahmen wir ergriffen haben.

Unser Nachschlagebestand war und ist noch sehr umfangreich und gliedert sich in einen allgemeinen Teil, in dem National- und andere Bibliographien und Kataloge stehen, in dem aber auch Enzyklopädien, Wörterbücher, biographische Verzeichnisse, Regionalbibliographien und Studienführer zu finden sind. Außerdem gibt es einen Fachteil, in dem die fachlichen Nachschlagewerke und Fachbibliographien stehen.

Bereits vor einigen Jahren hat man dem veränderten Rechercheverhalten unserer Nutzer durch die Verbreitung von Internet Rechnung getragen und eine Bestandsüberprüfung gemacht. Im Zuge dieser wurden in dem sozial- und naturwissenschaftlichen Fachteil die Nachschlagewerke größtenteils zu den Fachsystematikstellen umgestellt. Der geisteswissenschaftliche Teil dagegen blieb ohne große Veränderung bestehen, da Geisteswissenschaftler viel stärker interdisziplinär arbeiten und eine Anlaufstelle für wichtige Nachschlagewerke bestehen bleiben sollte.

Seitdem sind jedoch wieder einige Jahre vergangen. Die Praxis hat gezeigt, dass viele Informationen jetzt online besorgt werden und der klassische gedruckte Nachschlagebestand weniger stark frequentiert wird. So brauchen auch wir an der Information der Bibliothek diesen Bestand nur noch selten und auch die Fernleihe bibliographiert im Gegensatz zu früher in den Online-Katalogen und nicht in den konventionellen gedruckten Verzeichnissen.

Aus diesem Grund wurden Nationalbibliographien, die online recherchierbar sind, makuliert.

Für einzelne Fachteile des inf-Bestandes wurden Bestandsauszüge in Form von Excel-Listen erstellt, die von den betreffenden Fachreferenten durchgeschaut werden. Titel, die nicht mehr relevant sind, werden

makuliert. Geschehen ist dies bereits für die Fächer Sportwissenschaften und Geschichte, weitere Fächer werden folgen.

Masse schafft Platz – gerade große mehrbändige Werke bringen Platz, wenn man feststellt, dass auf sie verzichtet werden kann. Eine Liste aller Großwerke mit mehr als 40 Bänden wird zurzeit von den Fachreferenten auf Relevanz durchgeschaut. Dabei stellt sich die Frage: Braucht eine Bibliothek, wie unsere, die sich in erster Linie als Dienstleistungs- und Servicebibliothek versteht noch solche Werke wie den National Union Catalog¹, Catalogue General, British Museum oder vergleichbare Titel? Sind die dort verzeichneten Titel nicht auch anderweitig recherchierbar?

Können diese Bände ebenfalls makuliert werden? Dies wird derzeit noch diskutiert – und soll im März entschieden werden.

Nebenbei findet eine Überprüfung aller allgemeinen inf-Stellen auf Aktualität statt. Ergiebig im Sinne von Aussonderungsfällen war hier besonders die Stelle der Adressbücher. Hier standen noch Adressbücher aus den 80er und 90er Jahren, die mangels Aktualität aus unserem Bestand verschwanden.

Aber auch andere Systematikbereiche des inf-Bestandes wurden kritisch betrachtet. Eine Maßnahme ist die Umstellung der Sprachwörterbücher zu den jeweiligen Fachstellen. Bislang standen unter inf 177 Wörterbücher aller Sprachen als Präsenzbestand zur Schnellversorgung für Interessenten bereit. Das machte Sinn als der inf-Bestand noch sehr zentral im Eingangsbereich der Bibliothek untergebracht war. Zukünftig wird der Bestand jedoch nicht mehr so zentral aufgestellt sein. Neben den nicht ausleihbaren inf-Exemplaren gibt es noch weitere Wörterbuchstellen im Bereich „fs“ (Fremdsprachen lernen), an den jeweiligen Fachsystematiken der einzelnen Sprachen und meist auch in der Lehrbuchsammlung der jeweiligen Sprache.

In der Referentensitzung wurde daher entschieden, die inf-Wörterbuch-Stelle aufzulösen, veraltete ggf. zu makulieren und die neueren aktuelleren Titel zu den Fachstellen umzusystematisieren.

Auf diese Art und Weise wird der Informationsbestand in der nächsten Zeit verschlankt.

Wie auch bei allen anderen Fächern gibt es den für wichtig erachteten inf-Bestand, der auf dem Campus aufgestellt ist und den weniger wichtigen Teil, der im Außenmagazin steht.

Da es sich bei dem inf-Bestand um einen Präsenzbestand handelt, wandern die aus dem Außenmagazin von Benutzern angeforderten Bände nicht wie bei den anderen Fächern nach erfolgter Ausleihe zurück ins Magazin, sondern werden in den inf-Bestand auf dem Campus integriert. Der Interessent, der das Werk angefordert hat, bekommt die Nachricht, dass er das Buch im Regal findet und dort darauf zugreifen kann und nicht wie bei anderen Magazinbestellungen im Bereitstellungsregal.

Anders als bei den anderen Fächern ist daher der wirkliche Bedarf an Nachschlageliteratur messbar. Alles was seit November 2010 angefordert wurde oder von den Fachreferenten als wichtig angesehen wird, steht auf dem Campus. Lässt dies dann den Rückschluss zu, dass alles was im Magazin steht überflüssig ist, weil es in den letzten Jahren nicht gebraucht wurde? Ganz so absolut und deutlich kann man das sicher nicht sagen, denn bis wir zurück ziehen sind lediglich 4 Jahre vergangen und manches ist vielleicht jetzt nicht von Interesse aber durchaus später einmal interessant und weckt Bedarf. Sicher kann man aber vor dem Umzug den im Außenmagazin verbliebenen Bestand kritisch überprüfen.

Hier noch ein paar statistische Zahlen, die belegen, wie sich die Bandzahl im inf-Bestand entwickelt hat. Von Januar 2008 bis März 2012 wurde nichts makuliert, dies zeigt den Zuwachs an Bänden für den inf-Bestand. Ab März 2012 wurde makuliert, d.h. die Bandzahl von inf sinkt entsprechend.

Datum	Bandzahl
Januar 2008	44379
März 2012	44650
November 2012	40526
Januar 2013	40537
März 2013	40302
Mai 2013	39775

1 LibrArty <http://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/2012/librarty.php>